

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



1859

Protokoll des Rheinwuhraugenscheins von 1859

1859, Dezember 9.

Protocoll über den konventionsgemässen Rheinwuhraugenschein auf der Strecke von der Vatzerbrücke bis Landquartmündung am 9. Dec. 1859.

Protocoll

über den konventionsgemässen Rheinwuhraugenschein auf der
Strecke von der Vatzerbrücke bis Landquartmündung.

am 9^{ten} Dec. 1859.

Auf Einladung des Herrn Hundert-Oberringmair, welche derselbe in
Genüßzeit der obigen Sitzperiode beabsichtigte Aufzuarbeiten aus
13 Terminen 1849. Art. 7, um die beabsichtigten Gemeindegrenzen vorzulegen
sollte, nachher durch die hiesige Vermittlung 9 Uhr bei der Vatzbrücke
zusammengetreten. Herr Oberringmair folgende Herren Gemeindeglieder,
dagegen:

für die off. Gemeinde Trübs: die Herren Anton Christ. Maler,
Anton Tob. Schrofer, Anton Det. Flor. Gadie
2. Landquartmair Meier.

für die off. Gemeinde Untervaz: die Herren Hofmeister Christ.
Kiehl und Josef Plattner.

für die off. Gemeinde Täger: die Herren Landquartmair Alois Held,
Landquartmair Michel Engler u. Anton Carl Florin

für die off. Gemeinde Täger: die Herren Landquartmair Johann Mattha
2. Anton Tob. Tost.

• Zudem wurde der Augenschein bei der Vatzbrücke vorgenommen, wobei
nachdem mit Vorlegung der genauen Karte die wirkliche Wirkung war, welche die
durch die Gemeindegrenzenausweisung und die wirkliche Wirkung der
Karte oberhalb der Brücke auf die Gemeindegrenzen zu liegen kommen
Geldausgabenverhältnisse bereits auf die Sitzperiode hinwies, wobei fest
stand, dass diese jetzt durch die hiesige Vermittlung der Gemeindegrenzen
selbst oberhalb der Vatzbrücke bestimmt werden könnten.

Auf Einladung des Herrn Kantons-Oberingenieurs, welche derselbe in Gemässheit der obige Flusstreke¹ betreffenden Wuhrkonvention² vom 13. Januar 1849³ Art. 7, an die betreffenden Gemeindvorstände erlassen hatte, versammelten sich heute Vormittags 9 Uhr bei der Vazerbrücke⁴ nebst genanntem Herrn Oberingenieur folgende Herren Gemeindsdeputierten:⁵

für die Ehrs. Gemeinde Trimmis: Die Herren Ammann⁶ Christ. Malär, Ammann Joh. Schrofer, Ammann Pet. Flor. Gadiant, und Landammann⁷ Meier.

für die Ehrs. Gemeinde Untervaz: Die Herren Wuhrmeister⁸ Christ. Krättli⁹ und Profess. Plattner¹⁰

für die Ehrs. Gemeinde Zizers: Die Herren Landamman Alois Held, Landammann Michel Engler und Ammann Carl Florin.

für die Ehrs. Gemeinde Jgis: die Herren Amtsamman Johann Mathis, und Ammann Joh. Jost.

Indem also der Augenschein bei der Vazerbrücke begonnen wurde, nahm man mit Vergnügen die günstige Wirkung wahr, welche die durch die Eisenbahnunternehmung ausgeführte Verlängerung des eine Streke¹¹ oberhalb der Brücke auf Trimmiserseite gelegenen sogenannten Haldensteinerwührli's bereits auf die Flussrichtung hervorgebracht hat, indem diese statt der frühern durch das sichelförmige Wuhr unmittelbar oberhalb des rechtseitigen Anstrebs¹² bewirkten, den Brückenstühlen¹³ so verderblichen Querströmung, jetzt ziemlich der Korrekzionslinie¹⁴ u. damit auch der Stellung der Brückenstühle entspricht. Angesichts dieses erfreulichen Resultats wurde, wiewohl die Streke oberhalb der Brücke noch nicht ins bereich der Wuhrkonvention von 1849¹⁵ gehört, doch die Hoffnung ausgesprochen,

¹ im Original ohne ck

² Konvention = Uebereinkunft, Abkommen

³ 1849, Januar 13. Uebereinkunft zwischen den Gemeinden Trimmis, Untervaz, Zizers und Jgis über eine vollständige Korrektur der Rheinbewehrung von der gegenwärtigen Vazer Rheinbrücke bis zur Einmündung der Landquart. Neue Flussbreite 280 Schweizerfuss. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 121)

⁴ Damals führte die Untervazer Rheinbrücke noch ob der Neuenburg über den Rhein

⁵ Deputierte = Abgeordnete

⁶ Ammann = Gemeindepräsident

⁷ Landammann = Kreispräsident

⁸ Wuhrmeister = Beauftragter der Gemeinde für den Wuhrbau und Vorarbeiter im jährlichen Wuhrgemeindewerk

⁹ Krättli = Untervazer Bürgergeschlecht, erstmals erwähnt 1447

¹⁰ Plattner-Good Plazidus, (1834-1924), Prof. Reg. Rat,

¹¹ Strecke im Original ohne ck

¹² Anstreb = schräge Stütze, ansteigender Zugang zu Scheune oder Brücke

¹³ Brückenstuhl = Pfeiler im Flussbett welcher die Brücke trägt

¹⁴ Korrektur = Regulierung des Flusslaufes

¹⁵ 1849, Januar 13. Uebereinkunft zwischen den Gemeinden Trimmis, Untervaz, Zizers und Jgis über eine vollständige Korrektur der Rheinbewehrung von der gegenwärtigen Vazer Rheinbrücke bis zur Einmündung der Landquart. Neue Flussbreite 280 Schweizerfuss. (Gem. Archiv Untervaz. Urk. Nr. 121)

dass die Ehrs. Gemeinde Trimmis anstatt das alte, unregelmässige und hinter der Korrekzionslinie liegende Wuhr zu unterhalten, nach und nach das vorerwähnte Wuhr noch weiter fortsetzen werde, wodurch sie einen grossen Vorthail für die Flussrichtung auch unterhalb der Brücke erzielen und überdies ein schönes Stück Land mit geringer Mühe gewinnen würden.

Der Augenschein bewegt sich sodann auf dem linken Vazerufer hinunter. Am Ende des alten Burgwuhrs¹⁶ angelangt, eröffneten die Herren Deputierten von Untervaz, dass es in der Absicht ihrer Gemeinde liege, das schon vor mehreren Jahren von dort abwärts in der Korrekzionslinie begonnene, zu unterst blos aus einem einfach Steinwuhr bestehende Wuhr während dieses Winters zu vervollständigen. Da diese Wuhrstrecke in die grosse Curve¹⁷ zwischen den Marchen No. IV & VI fällt, so wurden die Herren Deputierten von Untervaz eingeladen, vor Anhandnahme der Arbeit dem Herrn Oberingenieur davon Kenntniss zu geben, damit die Ausstekung aufgefrischt und dadurch ermöglicht werde, allfällige kleinere Fehler, die bei der bisherigen noch nicht regelmässigen Ablagerung der Steine entstanden sein mögen, bei der weitem Ausführung des Wuhrs wieder auszugleichen.

Das dieser Stelle gegenüber liegende Trimmiser Grauensteinwuhr gab zu der Erinnerung Veranlassung, dass trotz der zwar sehr bedeutenden Verlängerung desselben durch die Eisenbahnunternehmung dasselbe sich noch nicht bis an die Zizersergrenze erstrecke, und es daher der Gemeinde Trimmis obliege, das Wuhr noch bis dorthin fortzusetzen. Es wurde dabei auf die gegenwärtigen hiezu sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht, indem der Rhein dort ganz regelmässig strömt und sich demzufolge ungefähr in der Korrekzionslinie ein schönes Bord gebildet hat, welches eine natürliche Anlehnung für den Wuhrbau bildet, welche ein anderes mal sehr leicht fehlen könnten. Da sich zudem in nächster Nähe am alten, hinter der jezigen Linie liegenden, Wuhren die zu dieser Arbeit benöthigten Steine finden, so wurde gegen die Herren Deputierten von Trimmis die bestimmte Erwartung ausgesprochen, dass ihre Gemeinde die so äusserst günstigen Umstände, welche sie in den Fall setzen, mit einer verhältnismässig sehr geringen Arbeit, sowohl ihrem eigenen Interesse als den schon so langjährigen Mahnungen ihrer Nachbargemeinde zu genügen, nicht unbenutzt lassen werde. Die Herren Deputierten versprachen dann auch, diese Arbeit bei der Gemeinde zu beantragen, u. glaubten dabei die Zustimmung derselben in bestimmte Aussicht stellen zu können.

¹⁶ Burgwuhr = oberer Teil des Untervazer Rheinwuhres, vis-a-vis der Neuenburg, unmittelbar angrenzend an den obersten Wuhrkopf, heute Sichelwuhr genannt.

¹⁷ Kurve, Biegung

Auf der Vazerseite wurden im weiteren Verlaufe des Augenscheins die Verbauung der längs der alten Wuhrunen, also hinter der Korrektionslinie liegenden Kanäle mittelst Traversen¹⁸ aus Flussteinen empfehlen. Auch wurde am Ende der dortseitigen Wuhrlinie darauf hingewiesen, welchen Vorteil eine weitere Fortsetzung derselben auf der Korrektionslinie einestheils wegen des sehr grossen Bodengewinnes und andernteils wegen des freien Abflusses der Binnenwasser und damit erzweckter Entsumpfung des untersten Theils des Vazergebiets haben würde.

Auf Gebiet von Zizers machten die Herren Deputierten dieser Gemeinde darauf aufmerksam, dass die Wuhrunen beim sogenannten Plätzli und u. von dort abwärts an verschiedenen Stellen unterwaschen¹⁹ seien u. daher die diesfälligen Reparaturen für dies Jahr die Kräfte ihrer Gemeinde erschöpfend in Anspruch nähmen. Es wurde den Herren Deputirten von Zizers empfohlen, bei dieser und künftigen Reparaturen, welche hauptsächlich in Steinvorlagen bestehen werden eine successive²⁰ Regulirung der dortigen Wuhrstreke und möglichsten Anschluss derselben an die daselbst auf einer grossen Strecke unmittelbar vor den jezigen Wuhrunen durchlaufenden Korrektionslinie zu bewerkstelligen, indem dies nicht nur durch den Art. 4 der Wuhrkonvention von 1849 verlangt werde, sondern auch im Interesse der Gemeinde liege, da die Unregelmässigkeit der Linien und daherigen einzelnen vorstehenden Ecken²¹ wesentlich an den Beschädigungen, wie sie gerade jetzt vorliegen, Schuld tragen. Bei dem sogenannten Apfelwuhre, als dem untersten Theile der Zizerser-Rheinwuhre, wiederholten die Herren Vorsteher von Jgis ihre schon bei frühern Anlässen erhobene Beschwerde wegen der grossen Gefahr, in der sich der dieser Gemeinde gehörige Boden herwärts der Landquartmündung befinde, so lange nicht eine genügende Verlängerung des genannten Wuhres stattfinde, um die um die schon häufig vorgekommenen Querströmungen des Rheins nach jener Seite hin zu verhindern. Die Herren Deputierten von Zizers beriefen sich darauf, dass sie schon vor drei Jahren sich bereit erklärt hätten, bei dieser Wuhranlage mitzuwirken, falls auch von Seiten der dabei nach ihrer Ansicht sehr betheiligten Eisenbahn etwas geschehen werde, allein es seien dann von dieser Seite Bedingungen gestellt worden, welche die Gemeinde geglaubt habe nicht annehmen zu können. Gegenwärtig sei sie überdies wie schon bemerkt durch Reparaturarbeiten zu sehr in Anspruch genommen, als dass sie hier etwas thun könnte. Es wurde dagegen noch bemerkt, dass es am Ende der Gemeinde Zizers doch nicht konvenieren²² dürfte, bloss wegen des mangelnden Einverständnisses

¹⁸ Traverse = quer zum Hauptbau stehender Bauteil

¹⁹ unterwaschen = wegspühlen des Wuhrunterbaues durch die Strömung des Wassers

²⁰ sukzessiv = allmählich, nach und nach, schrittweise

²¹ Ecken, im Original ohne ck

²² konvenieren = passen, annehmbar sein

mit der Eisenbahnverwaltung eine so grosse Bodenfläche auf alle Zeiten dem Rhein zu überlassen.

Schliesslich begab man sich noch zur Landquartmündung und machte dort die Wahrnehmung, dass die Gemeinde Jgis sich mit dem schon vor mehreren Jahren begonnenen Wuhre noch immer im Rückstande befinde. Die Herren Deputirten dieser Gemeinde entschuldigten sich mit den grossen Wuhrbauten, welche Jgis in den letzten Jahren zwischen Felsenbach und Oberbruck habe ausführen müssen, um mit den gegenüber liegenden Bauten von Malans Schritt zu halten, indessen versprachen sie im Frühjahr dies Wuhr an der Landquartmündung wenigstens so weit fortzusetzen, als es mit den schon seit längerer Zeit hiefür an Ort und Stelle liegenden Steinen geschehen könne. Im Uebrigen fand sich der Zustand des Flussbettes der Landquart sehr befriedigend, indem sich dasselbe wieder sichtbar vertieft und in der Folge der geschehenen Zurückziehung des untersten rechtseitigen Wuhres und in wiederholter Beseitigung der grösseren Flussteine aus dem dortigen Bord, die Ausmündungscurve sich weiter ausgebildet hatte.

Nachdem damit der heutige Augenschein beendet war, verdankte der Herr Oberingenieur den Herren Gemeindegemeindefürten ihr zahlreiches und pünktliches Erscheinen bei demselben und versprach die baldige Zusendung des diesfälligen Protokolls an die Ehre. Gemeindevorstände.

Indem Unterzeichneter gemäss Verabredung das vorstehende Protokoll den beteiligten Ehr. Gemeinde übermittelt, fügt er bei, dass, sofern innert 14 Tagen a dato keine Einwendungen gegen dessen Richtigkeit erhoben werden, diese letztere als von allen Theilen anerkannt betrachtet werden wird.

Chur, den 19^{ten} Dez^{ber} 1859

Der Oberingenieur A. Salis²³

***Bemerkung:** Die Abschrift erfolgte buchstabengetreu, besonders die vielen fehlenden ck, tz, ie, etc. stehen im Gegensatz zur heutigen Rechtschreibung.*

***Original:** Papier, 2 Bogen mit dünner Schnur gebunden, 33cm hoch, 22cm breit, 5 Seiten beschrieben.*

Urkunde Nr. 125. Gemeindearchiv Untervaz.

Internet-Bearbeitung: K. J.

Version 04/2006

²³ Salis Adolf (von Salis-Soglio) (1818-1891), Oberingenieur des Kantons Graub. 1854-1871.